

Kreis-



Blatt.

Ein und Zwanzigster Jahrgang.

Zweites Quartal. Ausgegeben Mittwoch den 21. April 1847.

Die gefährliche Wette.

So unschuldig auch das Wetten an und für sich scheint, so hat es doch schon zu höchst traurigen Vorfällen Veranlassung gegeben. Das nachstehende, aus dem Leben gegriffene Geschichtchen soll einen in mehrfacher Hinsicht warnenden Beweis für diese Behauptung liefern.

Joseph S. war der Sohn eines Handwerkers, welcher sich eine bedeutende Wohlhabenheit erworben hatte. Als einziges Kind ward Joseph von den Aeltern fast vergöttert und wohl etwas verzogen, was einer starren und zum Jähzorn geneigten Richtung seines Geistes Vorschub leistete. Er mußte das Handwerk seines Vaters erlernen, um später einmal dessen Geschäft übernehmen zu können und ward dann, noch sehr jung, auf die Wanderschaft geschickt, nicht um Geld zu verdienen, denn das erhielt er als reicher Meistersohn von den Aeltern reichlich, sondern um die Welt, die Menschen und sein Handwerk kennen zu lernen. Er hatte dies auch benützt und in mehreren großen Städten bedeutende Summen aus seines Vaters Beutel aufgehen lassen. Doch das war des Vaters Sorge nicht; wenn der Sohn Geld brauchte — und das war sehr oft, — so erhielt er's.

Aber sein rechthaberischer Starrsinn brachte ihn in's Verderben.

In einer größern Stadt arbeitete er mit mehren Gesellen zusammen. Eines Tages kam das Gespräch unter denselben darauf, wie viel Branntwein ein tüchtiger Säufer wohl auf einmal trinken könne. Es wurden verschiedene Sätze aufgestellt, und Joseph, der überall gern der Wortführer war, rief: „Wenn Ihr nicht mehr denkt! Zwei Weinflaschen muß ein tüchtiger Kerl auf einmal austrinken und nicht den Mund verziehen.“

Von allen Seiten wurde dies lebhaft bestritten.

„Ich thu's!“ schrie Joseph, durch den Widerspruch gereizt, „ich will's Euch beweisen!“

Da spaltete sich die Menge der Theilnehmer in zwei Haufen. Die rohen schrien: „Er muß es beweisen!“ Ja Einer derselben bot ihm sogar eine Wette darauf an, daß er's nicht könne. Die Verständigen aber sagten: „Thu's nicht, Joseph, es ist Dir schädlich!“

Dadurch noch mehr gereizt, wurde dieser fast wüthend und schrie: „Ihr elenden Kerle, wenn ich so ein Kerl wäre wie Ihr! — Ich nehme die Wette an — ich will's Euch beweisen — und gleich jetzt!“

Da kein Zureden half, so wurden auch die Aengstlichen von seiner Zuversichtlichkeit beruhigt und leisteten keinen Widerstand. Der Lehrling wurde ausgeschickt, den Branntwein zu holen. Als er ihn gebracht, sagte Joseph, der fast berauscht vor Wuth und Ehrgeiz war: „Nun sollt ihr sehen, was ich kann!“

Er trank und trank — beide Flaschen leer. Als er aber den letzten Rest getrunken, sank er, krampfhast zuckend, zu Boden. Der ganze Körper ward steif. Die Augen traten stier und gläsern aus ihren Höhlen, die Kinnbacken bissen sich krampfhast zusammen und blutiger Schaum trat vor den Mund. Der Unterleib schwoh auf und der ganze Körper zuckte unter Krämpfen. Man eilte zum Arzte und zum Barbier. Der Letztere kam zuerst. Da in den starrgeschlossenen Mund nichts eingeflüßt werden konnte, so ließ er Bauch, Brust und Glieder gelinde mit warmen Tüchern reiben. Als der Arzt eintraf, war Joseph todt; ein Schlagfluß hatte ihn getödtet.

Tintenflecke aus Leinwand zu tilgen.

Man läßt gegossenes Licht, dessen Talgöl reiner ist, als anderes, schmelzen, taucht die mit Tinte befleckte Leinwand hinein, giebt sie nachher in die Wäsche und die Flecke verschwinden, ohne den geringsten Nachtheil für die Leinwand.

Vier Dinge soll man scheuen: gewärmte Speisen, eingebildete Menschen, versöhnte Feinde und härtige Frauenzimmer.

Ersparniß bei den Saatkartoffeln.

Der Trieb, bei der jetzigen Kartoffelnoth auch ein Scherzlein zur Vinderung des Mangels bei meinen armen Mitbrüdern beizutragen, veranlaßt mich, nachstehende Art der Kartoffelpflanzung, die ich vor einigen Jahren mitgetheilt erhielt und seitdem durch eigene Versuche bewährt gefunden habe, zu veröffentlichen.

Man schneidet im Herbst und Winter, wenn man Kartoffeln zum Gebrauche schält, oder auch besonders, an dem obern Theile der Kartoffel den 5. oder 6. Theil, woran einige Augen sitzen, ab und drückt ihn in trockene Sägespäne oder Weizenkleie. Die so gesammelten und aufbewahrten Stückchen werden im Frühjahr wie gewöhnliche Kartoffeln gelegt. Der Ertrag davon ist eben so sicher und gut, wie wenn man die ganzen Kartoffeln gelegt hat; und gewährt dieß so einfache und mühelose Verfahren den beträchtlichen Vortheil, daß man den größten Theil der Saatkartoffeln erspart und zu Speise oder Viehfutter verwenden kann. Selbst in den letzten, dem Kartoffelbau so ungünstigen Jahren hat sich diese Pflanzungsweise bewährt.

Schaffstädt, den 17. April 1847.

J. G. Schumacher.

In diesem Frühjahr könnte dies Verfahren wohl auch noch mit Erfolg an den zur Saat aufbewahrten Kartoffeln angewendet werden, damit die Kartoffeln selbst dadurch erspart würden.

ndene
hemd,
hümer
n bei

ter.

unfrer
zeich=
hülfs=
ihrer
sagt

ein.

Brodcs
gr. BrodBrot
Brot

12

13

16

16

16

16

16

12

11

11

16

16

26

26

13

16

8

16

11

12

13

16

8

16

13

12

28

2

eister

bis

od.

l, näm=

jährlich

schstück

endstück

Merseburg.

Räthsel. (Drei Solben.)

Die letzte ist ein Dieb und kann die ersten zwei nicht leiden;
Das Ganze, auch ein Dieb, stiehlt just die ersten beiden.

Auflösung der zweifelhigen Charade in Nr. 16.: Landwehr.

Sonnabend den 24. April, früh 7 Uhr, soll in der Schloss- und Domkirche römisch-katholischer Gottesdienst abgehalten werden.

Bekanntmachungen.**(494) Bekanntmachung.**

Der Besitzer der Mühle zu Holleben, N. Busse, beabsichtigt in dem hintern Gerinne seiner Mühle ein drittes Wasserrad und zwei neue Graupengänge anzulegen, ohne jedoch eine Veränderung im Gerinne selbst vorzunehmen.

In Gemäßheit des §. 29. der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 bringe ich das Vorhaben hiermit zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Bemerkten, daß Widersprüche gegen dasselbe binnen einer Präklusivfrist von 4 Wochen bei mir anzumelden sind.

Merseburg, den 14. April 1847.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Am 25. April c. finden für die Landwehrlente der 3. Compagnie hiesigen Kreises bei Corbetha von Vormittags 9½ bis 1 Uhr, und von Nachmittags 2 bis 5 Uhr Schießübungen statt.

Merseburg, den 17. April 1847.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Bekanntmachung. Der Herr Stadtmusikus Braun will durch Veranstaltung eines Concerts in dem von Hochlöbl. Regierung gütigst verwilligten Schloßgarten-Salon zur Linderung der jetzigen großen Noth das Seinige ebenfalls beitragen, indem er uns die zu erzielende Einnahme zur Verwendung für die hiesigen Armen überlassen hat. Indem wir dieses von uns mit Danke angenommene Gebieten hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, laden wir zur Theilnahme an diesem Concerte mit dem ergebensten Bemerkten hierdurch ein, daß dasselbe Freitag den 23. d. M., Abends 7 Uhr stattfinden wird, daß der Preis des Billets auf 5 Sgr. festgesetzt worden ist und daß Billete im Stadt-Sekretariate, beim Hrn. Stadtmusikus Braun, beim Hrn. Magistrats-Assessor Karlstein in der Altenburg, in der Garckeschen Buchhandlung und in der Handlung Mikschke und Karlstein auf dem Markte und Abends an der Kasse zu haben sind.

Merseburg, den 19. April 1847.

Der Magistrat.

(482) Edictal-Citation.

Die unbekanntenen Gläubiger des am 25. Januar 1847 hier verstorbenen Weißgerber-Meisters Friedrich Wilhelm Gaugsch, über dessen in circa

670 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf.

bestehenden Nachlaß der erblichliche Liquidation-Proceß durch Verfügung vom heutigen Tage eröffnet worden ist, werden hierdurch geladen sich

am 1. Juli 1847, um 10 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichtsrath Schmidt an hiesiger Gerichtsstelle persönlich oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen die Justiz-Commissarien Grumbach, Wagner, Klinckhardt und Böhme vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen anzugeben und nachzuweisen.

Die Ausbleibenden werden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Merseburg, den 6. April 1847.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Weimann.

(485) Bekanntmachung.

Die immer mehr zunehmende Theuerung der nothwendigsten Nahrungsmittel und insbesondere die nothwendige Beschließung, in welcher Art Seitens des landwirthschaftlichen Vereins durch Rath, Fürsorge und Hülfe auf die Erhaltung und Beschaffung ausreichenden Saatkorns, als auch auf Ersparniß beim Aussetzen der Kartoffeln durch Benutzung von Keimungen und Pflanzlingen und auf vermehrte Sorgfalt beim Anbau dieser wichtigen Frucht zur Erzielung möglichst ergiebiger Erndten hinzuwirken sein wird, hat die Anberaumung einer außergewöhnlichen Versammlung der verehrlichen Vereinsmitglieder auf

Sonnabend den 24. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr im Fischhause hieselbst, nothwendig gemacht.

Letztere werden daher hierdurch eingeladen, in reger Theilnahme an dem bestehenden Nothstand, recht zahlreich in dieser Versammlung erscheinen zu wollen.

Merseburg, den 17. April 1847.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins für den Merseburger Kreis.

v. Node.

(477) Holz-Verkauf.

Kommenden Freitag den 23. April 1847,

Vormittags 9 Uhr,

sollen im Dölauer Unterforst, unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen, folgende aufgearbeitete Holzsortimente zum öffentlichen meistbietenden Verkauf ausgestellt werden, als:

circa
5 eichene Nutzstücke, 17—40' lang, 11—22" stark,
300 kieferne dergl., 27—60' = 6—14" "
6 Kftr. kieferne Brennseite,
40 = dergl. Stücke,
50 Schock dergl. Abraum.

Vorstehendes Material liegt in der Nähe von Nietleben, auf der von Halle nach Mansfeld führenden geradegelegten Straße, und wird Kauflustigen auf Verlangen vorher angewiesen durch Herrn Förster Kaiser zu Nietleben und Hülfsaufseher Schuchardt in Dörlau.

Schleuditz, den 16. April 1847.

Der Oberförster Mechow.

(478) Auction. Die komm. 24. dies. Mts. von früh 9 Uhr an in hiesiger Königsmühle stattfindende Mobilien- und Nutzholz-Auction wird hiermit nochmals in Erinnerung gebracht.

Merseburg, den 19. April 1847.

Rindfleisch, Auct. Commiss.

(486) Rind-Mastvieh-Verkauf.

Nachdem Herr Flos-Inspector Jost hier seine Getreidebrennerei auf mehrere Monate eingestellt und daher den Rindviehbestand für jetzt vermindert, so sollen künftigen

26. April von Vormittags 11 Uhr an, im Gehöfte desselben, 12 Stück ausgezeichnet schöne große, fette Kühe und ein Dohse vorzüglicher

Güte, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung und unter der Bedingung versteigert werden, daß das erstandene Mastvieh bis Ende dieses Monats stehen bleiben kann.
Weißensfels, den 16. April 1847.

Lorenz, Auct. Comm.

(488) **Verkauf.** Eine gute Zucht-Sau mit 10 Ferkeln, nebst 2 Läufern sind billig zu verkaufen bei **Ahnert** in Venenien.

(492) **Verkauf.** Ein leichter zweispänniger Unterwagen, auch 4 Stück fast neue Räder, stehen zum Verkauf.
Schmiedemeister **Vogel.**

(496) **Hausverkauf.** Ich bin gesonnen mein in der Gotthardisstraße, einer der frequentesten Lage hiesiger Stadt, sub Nr. 148. belegenes Wohnhaus, bestehend aus 2 Stuben, 4 Kammern, 2 Kichen, Keller und Hofraum, Donnerstag den 29. April c., Nachmittags 2 Uhr, aus freier Hand meistbietend zu versteigern. Die Bedingungen werden in dem im benannten Hause abzuhaltenen Termine zuvor bekannt gemacht.
Ch. Seyne.

(479) **Haus-Verkauf.** Mein zu Bündorf bei Merseburg belegenes Haus, mit mehreren durch Separation hinzu gekommenen Ackerplänen und Gemeindetheilen, bin ich gesonnen mit $\frac{1}{2}$ oder auch nach Umständen mit $\frac{1}{3}$ Hufe Feld aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist täglich bei mir zu erfragen.
Bündorf, den 16. April 1847. **Leichmann.**

(480) **Verkauf.** Ich bin gesonnen, den im Gasthof zum goldenen Stern auf hiesigem Neumarkt, von meinem verstorbenen Vater Johann Schubert hier lagernden Kienrus, in Butten und Fässern, meistbietend gegen gleich baare Zahlung, einzeln oder im Ganzen, auf den 23. April Vormittags von 9 Uhr ab, zu verkaufen, wozu ich Kauflustige einlade.
Merseburg, den 16. April 1847.

Christliche Schubert.

(502) **Verkauf.**

Am Donnerstag den 22. April, Nachmittags 4 Uhr, sollen vier Kastanienbäume auf dem Altenburger Damm meistbietend verkauft werden.

(487) **Verkauf.** Eine schlachtbare Kuh ist zu verkaufen auf hiesigem Werder.

(499) **Anzeige.** Alles, was die jetzige Saison Neues brachte, empfiehlt in größter Auswahl für Herren und Damen

die Puz- und Mode-Handlung
von **C. Wiese** sonst **C. Schramm.**
Auch Herrenhüte in großer Auswahl, in Filz und Seide, von 1 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr., sind wieder eingetroffen bei
C. Wiese.

(481) Von unsern selbst schon in England und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika rühmlichst bekannten und auch bereits von Einwohnern **Silenburgs** in diesem Blatte öffentlich belobten

verbesserten Rheumatismus-Ableitern,

à Exemplar mit ausführlicher Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr., 15 Sgr. und 1 Rthlr., gegen chronische und acute Rheumatismen, Gicht, Nervenübel und Congestionen, als: Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Gesicht-, Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluß, Harthörigkeit, Säusen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Hüftweh, Gliederreißer, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Gesichtsröthe und andere Entzündungen u. s. w. hält Herr

Julius Ehrig in Eilenburg, **C. Hoffmann** in Schkeuditz und **L. Zimmermann** in Merseburg stets Lager. Endstehend erlauben uns wieder einen hier bisher noch nicht abgedruckten Beleg für die Gediengenheit dieses billigen Mittels zur gefälligen Kenntnisaufnahme des resp. Publikums zu bringen.

Wilh. Mayer & Comp. in Breslau.

Herren Wilh. Mayer & Co. in Breslau.

Birmingham 7. Aug. 1846.

Meine Herren!

Da ich seit längerer Zeit an heftiger Kniegicht litt, versuchte ich Ihre Gichtableiter, und fand davon den besten Erfolg, was mir sehr angenehm ist, Ihnen zu berichten, indem ich Sie gleichzeitig ersuche, mir umgehend geneigtest noch einige Duzend zu senden, damit ich dieses vortreffliche Mittel unter meinen Freunden hier einführen kann, und dieselben auch die Wohlthat desselben genießen können.

Es verharret achtungsvoll

ergebenst

Ch. Maschwitz jun.

21. whitall street.

Messr's William Mayer u. Co. Breslau,
Birmangham 7. Aug. 1846.
Gentl.

Having tried your Gout-Conductors myself, and finding great relief from the same, after having suffered for a length of time from a severe cold in one of my knees. I am very happy to inform you of this, requesting at the same time of your forwarding me by first opportunity a few doz more that i may introduce this excellent remedy amongst my friends here and that they may also benefit by the same.

Remaining very respectfully

Gentl.

your most et besthble Servt.

Ch. Maschwitz jun.

21. whitehall street.

Silenburg. Heftige Zahnschmerzen, wogegen verschiedene Mittel nicht halfen, quälten mich im Februar d. J. Da wandte ich den Rheumatismus-Ableiter der Herren Wilh. Mayer u. Co. an und trug ihn am seidenen Bande zwischen den Schultern. Schon nach zwei Tagen schwand der Schmerz und ist bis jetzt auch fortgeblieben, ich bescheinige dies der Wahrheit gemäß.

Breslau im März 1847.

A. v. Montbach.

(491) **Verkauf.** Eine Partie Nester in Blau- und Buntdruck, so wie einige Stücke Fehldruck, sollen von morgen an billig verkauft werden.

Merseburg, den 21. April 1847.

Taichert & Mayer.

(498) **Bücher-Anzeige.**

In der Buchhandlung von Louis Garcke ist vorrätzig:

Merkwürdige **Prophezeihungen** auf die Jahre 1844 bis 1850.

Aus den Papieren des zu Larissa jüngst verstorbenen **Cardinals Laroché.**

8. geh. 1/4 Sgr.

(396)

Anzeige.

Mein schon bekanntes großes **Möbel-, Spiegel- und Polsterwaarenmagazin** (große Märkerstraße und Ruhgassenecke Nr. 447.) von den allerneuesten Facons, in Mahagoni, Birken und andern feinen und gewöhnlichen Hölzern, empfehle ich einem hochgeehrten Publikum zu geneigter Beachtung, leiste übrigens für deren Haltbarkeit jede beliebige Garantie, und verkaufe wie bisher gegen festgestellte An- und Abschlagszahlungen.

Halle im Monat April 1847.

C. Dettenborn.

(457) **Wohnungs-Veränderung.** Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich von heute ab Johannisgasse Nr. 43. bei dem Fleischermeister Herrn Peischel wohne.

Merseburg, den 12. April 1847.

Körber, Departementsthierarzt.

(497) **Wohnungsveränderung.** Einem hohen Adel, hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr beim Kaufmann Hrn. Meißner, sondern in der Rittergasse beim Hrn. Maurermeister Merkel wohne; ich bitte, auch hier mich mit geneigten Aufträgen gütigst beehren zu wollen, welche ich stets aufs Pünktliche, Modernste und Billigste zu fördern bemüht sein werde.

A. Wäber, Damenkleiderverfertiger.

(495) **Logis-Vermiethung.**

Ein freundliches Logis steht von jetzt an zu vermieten und kann zum 1. Juli bezogen werden Saalgasse Nr. 378.

Brandin.

(501) **Vorläufige Tanz-Unterrichts-Anzeige.**

Daß ich mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß im Monat August d. J. wieder einen Cours gründlich bildenden Tanz-Unterrichts sowohl für Erwachsene als für Kinder eröffnen werde, zeige ich hierdurch ergebenst an und bitte, es gütigst zu berücksichtigen.

Wilhelm John,

Lehrer der Tanzkunst an der Universität zu Leipzig.

(489) **Unterricht im Französischen.**

Der Unterzeichnete eröffnet mit dem Beginn des nächsten Monats einen neuen Cours in der französischen Sprache für Knaben und auch für Erwachsene. Diejenigen, welche bereits anderweitig Unterricht darin empfangen haben, können in einen schon bestehenden Cours eintreten.

Indem ich mir erlaube, die geehrten Eltern, Pfleger, Lehrern u. darauf aufmerksam zu machen, ersuche ich selbige zugleich ergebenst, mir ihre Anmeldungen bis zum 1. Mai gewogenlichst zukommen lassen zu wollen.

Merseburg, den 18. April 1847.

Nagel, Lehrer an der Bürgerschule.

(493) **Noch bis Sonntag** den 25. April sind die **7 Wunder der Welt** im Bürgergarten zu sehen, es ist dies der allerletzte Tag der Schau und wird keine fernere Ausstellung erfolgen. Entrée 2 1/2 Sgr., Kinder 1 Sgr.

(490) **Gefuch.** Ein Mädchen von gesetztem Alter, welche im Weißnähen und Sticken, in der feinen Kocherei als auch in der Landwirthschaft gründliche Kenntnisse besitzt und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht von jetzt an oder zu Johanni in einer von diesen Branchen ein Unterkommen. Das Nähere in der Altenburg, Nr. 830.

(483) **Zugelaufener Pudel.**

Am 8. dieses Monats ist mir ein Pudel von brauner und aschgrauer Farbe zugelaufen, und fordere ich den Eigenthümer desselben hiermit auf, diesen Hund gegen Erstattung der Futterkosten schleunigst abholen zu lassen.

Schkölen bei Lützen, den 15. April 1847.

Wittwe Hausdorf.

(500) **Um Irthümer zu vermeiden.**

Bei den jetzt sehr hohen Getreide-Preisen war ich nicht im Stande, eine richtige Brodtare zu liefern; daß ich aber alles thun werde und gethan habe, wovon Jeder überzeugt ist, und sich noch überzeugen kann, um das Getreide zu verbacken, wie es mir nur möglich ist, indem ich bei der drückenden Zeit keinen Wucher treiben will, verspreche ich hiermit.

Reinhold Frauenheim, Gotthardtsstraße.

Marktpreise vom 17. April.

	thl.	fg.	pf.	bis	thl.	fg.	pf.		thl.	fg.	pf.	bis	thl.	fg.	pf.
Weizen	4	15	—	bis	4	18	9	Gerste	3	10	—	bis	3	12	6
Roggen	4	15	—	bis	5	10	—	Hafer	1	23	9	bis	1	25	—

Da wegen des Buhtages das nächste Mittwochstück dieses Blattes einen Tag früher ausgegeben werden muß, so können nur alle bis zum **Sonnabend Abend** eingehende Inserate darin aufgenommen werden.

Die Redaction.

Druck und Verlag von Kobischens Erben. Redigirt von Carl Jurek in Merseburg.

Hierzu Nr. 12. der illustrierten Zeitschrift.